«Zur aktuellen Lage in der Welt»

Über ein kleines Medienprojekt im Rahmen des Geschichtsunterrichts

Claude Léderrey (Geschichtslehrer) und die Klassen SP 2a und SP 2b

«Jede Generation findet ihre eigenen Wege zur Aufklärung und zum erkenntnisorientierten Dialog»

(De Weck, 2025, 9)

Das Projekt

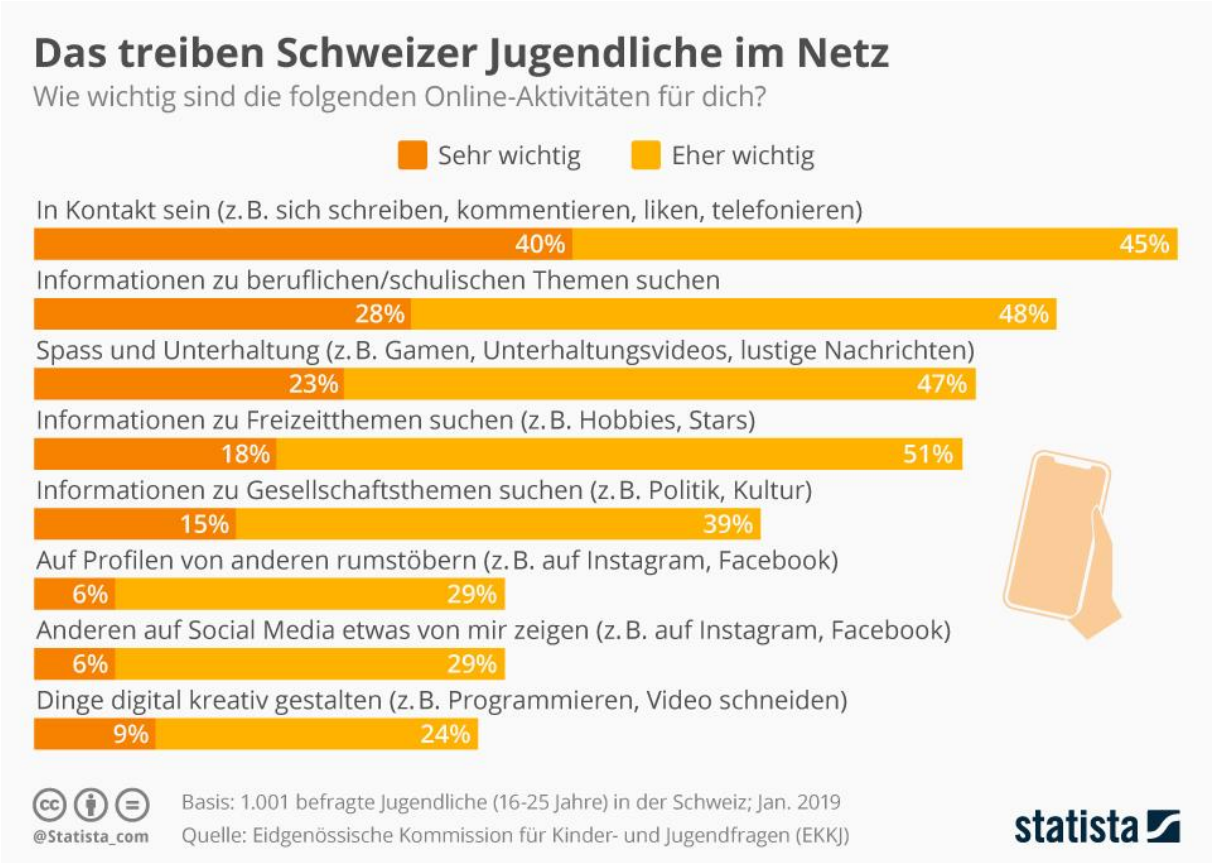
Geschichtsunterricht muss in der Schule methodisch als ein «Zusammenhang von Vergangenheitsdeutung, Gegenwartsverständnis und Zukunftsperspektive» verstanden werden. Es ist dabei vor allem der Gegenwartsbezug, der neben der Multiperspektivität und der Problemorientierung zu den wichtigsten Prinzipien des geschichtsdidaktischen Unterrichts gehört (Günther-Arndt, 2018, 262). So viel einleitend zur etwas grauen Theorie…

Es ist aber genau diese etwas verstaubte Theorie, die mich als Geschichtslehrer immer von Neuem bewegt, in meinem Unterricht gängige und lehrplanmässige Geschichts-Themen in Korrelation mit einer gegenwartsbezogenen Fragestellung zu untersuchen. Deshalb präsentiere ich meinen Schülerinnen und Schülern unter dem Titel «HISTORY TODAY» in regelmässiger Unregelmässigkeit topaktuelle historische Themen, die mir beim Hören der Sechsuhrnachrichten (morgens!) des Schweizer Radios SRF 1 auffallen, weil sie in der Regel unverhofft als Basis einer Diskussion über ein historisch relevantes Thema dienen. Es sind diese Themen, die den Unterricht auflockern und darum in der Schülerschaft eine gewisse Beliebtheit geniessen.

Soweit die Idee und Optik eines vielleicht manchmal zu idealistischen Ü 50-Geschichtslehrers…

Ich bin mir nämlich durchaus bewusst, dass die Realität etwas anders aussieht!

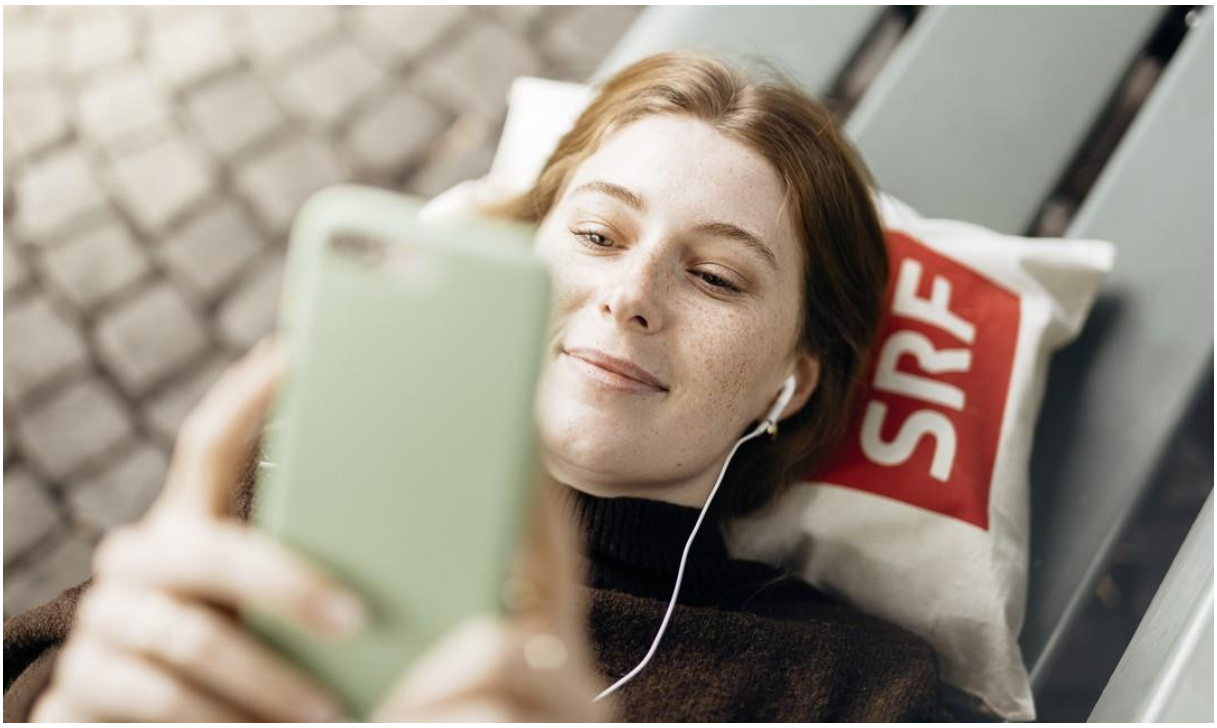
Zumindest muss ich erfahrungsgemäss davon ausgehen, dass die meisten der Themen, die täglich unzählige Male über die Nachrichten verbreitet werden, den Schülerinnen und Schülern kaum oder nur sehr fragmentarisch bekannt sein dürften. Es sind heute nämlich zweifelsohne weder das Fernsehen noch das Radio, die den Jugendlichen als Informationsquellen dienen. Vielmehr sind es, wenig überraschend, die sozialen Medien, welche die meisten Jugendlichen (über was auch immer?!) informieren. Auf jeden Fall würde heute niemand leugnen wollen, dass junge Menschen heute mit den Neuigkeiten aus aller Welt anders umgehen als die Elterngeneration vor Jahrzehnten.



Es ist dabei der (im Vergleich zu der Elterngeneration) stark veränderte Medienkonsum der Jugend, der zu der nachvollziehbaren Schlussfolgerung führen könnte: «Es gibt immer mehr Medien, aber immer weniger Mittel für den Journalismus. (…) Taktgeber sind die sozialen Medien. (…) Schnelle Interviews anstelle der gründlichen Auseinandersetzung mit einem Thema.» (de Weck, 2024, 9).

Aufgrund dieser Ausführungen eines Medienprofis kann es also nur folgerichtig sein, dass die Jugend die Erzeugnisse des klassischen Journalismus, wie es z. B. die Nachrichten im Radio darstellen, von jungen Menschen aus unterschiedlichsten Gründen kaum gekannt, genutzt oder geschätzt werden.

Diese Schlussfolgerung motivierte mich, mit meinen Geschichtsklassen SP 2a und SP 2b im Rahmen eines kleinen Medien-Projekts im Fach Geschichte mögliche Vorzüge des vielleicht altbackenen und klassischen Journalismus zu diskutieren.



Das hier vorgestellte Projekt wurde am 6. März dieses Jahres unter dem Titel «HISTORY TODAY: Zur aktuellen Lage in der Welt» lanciert. Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler bestand dabei aus zwei Punkten:

1. Du hörst dir vom 10.-14. März 2025 einmal am Tag auf Radio SRF 1 die Nachrichten an. Die Nachrichten können auch gestreamt werden.
2. Du machst dir jeden Tag Notizen, was INTERNATIONAL in der Welt gerade passiert ist, und hältst diese Notizen schriftlich fest.

Ende März dieses Jahres fand unter dem Titel «Nachrichtenanalyse Radio SRF 1 (10.3.-14.3.2025) eine benotete Überprüfung der gemachten Medienerfahrung in beiden oben genannten P-Klassen statt. Die Fragestellung fokussierte sich dabei hauptsächlich auf eine persönliche Einschätzung der internationalen Nachrichten, die in der betreffenden Woche den Grossteil der News ausmachten.

Aber nicht nur die thematisierten Nachrichten sollten von den Schülerinnen und Schülern beschrieben und auf ihre Relevanz untersucht werden. Im Mittelpunkt der Untersuchungen standen aber auch Themen, die man eigentlich in den Schweizer Medien erwartet hätte, tatsächlich aber im überprüften Zeitraum absent waren.

Eine kurze abschliessende gemeinsame Reflektionsphase im Klassenrahmen (ohne Lehrer), führte die beiden Klassen zu folgenden abschliessenden Gedanken:

(Claude Léderrey, Geschichtslehrer)

Was wurde in den Nachrichten berichtet?

Wir, die Klassen SP2a und SP2b, hatten den Auftrag, uns die SRF1-Radionachrichten zwischen dem 10. und 14. März 2025 anzuhören. Dazu mussten wir Notizen machen, worüber in den Nachrichten gesprochen wurde.

In den Tagen zwischen dem 10. und dem 14. März 2025 wurde im Radio vor allem über den Russland-Ukraine Krieg berichtet und wie sich die USA eingemischt haben. Die USA schlug einen 30-tägigen Waffenstillstand vor, welchen die Ukraine am 12. März akzeptierte. Putin äusserte sich zu diesem Thema vorerst nicht.

Am Freitag meldete sich der russische Präsident Putin zu Wort und sagte, er sei grundsätzlich einverstanden mit dem Vorschlag. Er stellte aber die Forderung auf, dass die Ukraine keine weiteren Waffen von ausländischen Ländern erhalten dürfe. Daraufhin war Trump gewillt, per Telefonat mit Russland zu kommunizieren und sich zu einigen.

Doch nicht nur über die USA wurde berichtet…

Auch europäische Länder wie Deutschland und Rumänien wurden in den Nachrichten erwähnt. Denn in Deutschland streikten am 10. März die Flughafenmitarbeitenden. Der Flugverkehr blieb an diesem Tag am Boden. Sogar in der Schweiz wurden über 100 Flüge ersatzlos gestrichen, was sehr beeindruckend war.

In Rumänien wiederum wurde ein pro-russischer Präsidentschaftskandidat von den Wahlen ausgeschlossen, da vermutet wurde, dass er im ersten Wahlgang von den Russen unterstützt worden war. Dies führte in Rumänien zu grossem Aufruhr.

Aus Grönland wiederum wurde berichtet, dass Donald Trump Interesse am Kauf von Grönland habe. Die Angst vor einer möglichen Übernahme geht dort zurzeit um.

In Kanada war zeitgleich ebenfalls viel los, denn Mark Carney wurde neuer Premierminister von Kanada. Er wird folglich dort bald die Regierung übernehmen. Aufgrund Trumps Äusserungen, dass er Kanada gerne zu einem Bundesstaat der USA machen will, möchte ihm Carney jedenfalls heldenhaft die Stirn bieten und mit allen Mitteln versuchen, dies zu verhindern.

Auch das amerikanische Volk scheint immer mehr unter den grossen Unsicherheiten zu leiden, die Trumps wirre Ideen auslösen. Mit der „Übernahme“ Kanadas, will Trump wahrscheinlich auch an die Ressourcen von Kanada gelangen. Eine durch und durch imperialistische Absicht.

Der Sinn des Nachrichtenhörens

Das Hören der Nachrichten hat vielen von uns etwas Abwechslung in den Alltag gebracht. Wir fingen an, uns Gedanken über Themen zu machen, von denen wir zuvor kaum Ahnung hatten.

Wir fühlten uns zunächst gut informiert über das Weltgeschehen. Später ist uns jedoch aufgefallen, dass nur über bestimmte Dinge in den Nachrichten berichtet wurde. Themen wie zum Beispiel der Klimawandel, immerhin eines der wichtigsten Themen unserer Zeit, haben in den Nachrichten völlig gefehlt. Nach Abschluss der Projektwoche müssen wir aber gestehen, dass die meisten aus der Klasse SP2b kaum noch Nachrichten hören. Trotzdem war das Projekt eine gute Erfahrung.

«Ich muss gestehen, dass ich mich das erste Mal so darauf konzentrierte, was in der Welt gerade los ist. Und es war viel los! Ohne diesen Auftrag hätte ich die Hälfte wahrscheinlich nicht mitbekommen. Aus meiner Sicht waren eigentlich alle Nachrichten wichtig und interessant.»

(A. Z./SP 2b)

«Weil ich jetzt eben Nachrichten gehört habe, habe ich bemerkt, dass es eigentlich voll spannend ist und man es eigentlich öfters tun sollte, damit ich über die Welt Bescheid weiss.»

(J. E./SP 2b)

(Klasse SP2b)

Was wurde in den Nachrichten *nicht* berichtet?

In Afrika herrschen im Moment eine grosse Dürreperiode und Wasserknappheit. Dass dies einer (im Schweizer Radio) ungenannten Wahrheit entspricht, legte uns Herr Léderrey mit einem ChatGPT-Protokoll vor, dass die computergenerierten internationalen News für den Zeitraum zwischen dem 10.-14. März 2025 umfasste.

Offensichtlich sind oben genannte Themen für die Menschen in Afrika momentan ein Riesenthema. Uns Schweizer interessierte das aber nicht wirklich. Genauso, wie der Anstieg der Arbeitslosigkeit in Südafrika keine grosse Bedeutung im Schweizer Radio hatte. Auch die Gesundheit vieler Menschen verschlechtert sich dort aktuell; es gibt wieder vermehrt Malariafälle.

Was in der Schweiz ebenfalls mit keinem Wort in den Nachrichten erwähnt wurde, ist zum Beispiel auch, dass in China in Zukunft viele Flughäfen gebaut werden sollen. Eine Nachricht, die für uns vielleicht im Zusammenhang mit dem CO2-Ausstoss von grösstem Interesse wäre. Oder dass in China eine neue künstliche Intelligenz entwickelt wurde, die besser sein soll als ChatGPT. Da die Nutzung von ChatGPT bei uns immer beliebter wird, finden wir als Klasse, dass diese Information schon sehr wichtig wäre.

Ausserdem finden wir, dass man den Menschen schon auch erzählen sollte, dass im Moment in Hongkong vermehrt gefälschte Bankwebseiten aufgeschaltet werden. Auch wenn die Schweiz nicht direkt betroffen ist, meinen wir, dass das schon auch eine relevante Information wäre.

Wovon auch fast niemand weiss, ist die Wirtschaftskrise in Südamerika. Inzwischen gibt es dort viel soziale Unruhe wegen diesem Thema.

Vor allem aber ist der sonst viel zitierte Klimawandel in den Nachrichten (während der Projektwoche) kaum in den Nachrichten thematisiert worden, obwohl es ein sehr wichtiges Thema in unserer Gesellschaft ist: Immer noch erwärmt sich die Erde weiter und Klimakatastrophen kommen in immer grösserer Häufung vor. Im Moment herrschen in verschiedenen Teilen der Welt tatsächlich extreme Wetterbedingungen.

Wie man sieht, wird über vieles, das auf der Welt passiert, *nicht* berichtet, obwohl diese Nachrichten wichtig und interessant wären. Eine Tatsache, die Autoren wie Richard David Precht und Harald Welzer in ihrem neuesten Bestseller «Die vierte Gewalt» aber nicht wirklich aufregt: « Ohne Zweifel ist es nicht die Aufgabe von Journalisten und Redakteurinnen, stets minutiös und adäquat widerzuspiegeln, was die Bevölkerung gerade denkt. Im Gegenteil: Sie soll ihren professionellen Vorsprung an recherchiertem Wissen und gesicherter Information an die Bürgerinnen und Bürger

weitergeben, damit diese angemessen an den öffentlichen Angelegenheiten teilhaben können.» (Precht – Welzer, 2024, 13)

Darum haben wir uns als Klasse die Frage gestellt, warum über diese Themen und von diesen Ländern/Kontinenten in der Schweiz fast gar nicht berichtet wird.

Nach längerer Diskussion sind wir zum Schluss gekommen, dass es einerseits damit zusammenhängen könnte, dass die USA eine Weltmacht ist und deshalb in der Nachrichtenauswahl priorisiert wird (Stichwort: «Der Starke» macht die Schlagzeilen!).

Andererseits müssen die Nachrichten spannend bleiben. Deshalb wird über vermeintlich langweilige oder sich wiederholende Themen irgendwann nicht mehr berichtet, da man so oft wie möglich über etwas Neues berichten möchte (Stichwort: Neu ist in den Medien interessanter als alt!).

Eine andere These von uns ist, dass die Zuhörer durch die Nachrichten gestresst oder verängstigt werden könnten und deshalb diese Nachrichten einfach weggelassen werden. Es scheint also fast so, als würden in den Medien möglichst neue, aber eher «softe» Neuigkeiten bevorzugt gesendet.

Gedanken zur möglichen Zukunft unseres Projekts

Da auch künftige Schülergenerationen sich mit unseren Medienthema auseinandersetzen sollten, fänden wir es toll, wenn diese einmal ein Fernseh- oder Radiostudio besuchen könnten und dort ein paar Mitarbeiter interviewen könnten. Tatsächlich wären Besuche des Schweizer Radios und Fernsehens SRF, gemäss der Redaktion der Zeitschrift ‘Schulblatt» problemlos möglich: «An den Standorten in Bern und Zürich bietet das Medienhaus unterschiedliche Führungen für Schulklassen an.» (Burgherr, 2025, 24).

Vor allem die Chefredakteure, die Macher der Nachrichten, wären da unsererseits gefragt: wie erfolgt die Auswahl der Nachrichten, die letztendlich stündlich in den SRF-Nachrichten gesendet werden? Die Frage stand kürzlich sehr prominent im Zentrum eines Interviews mit dem Publizisten Roger de Weck, der einst als Generaldirektor dem Schweizer Radio und Fernsehen voranstand: «Journalismus, das ist Informationen suchen, prüfen, überprüfen, analysieren, gewichten, darstellen, erklären, eventuell kommentieren und bei Bedarf aktualisieren oder korrigieren.» (De Weck, 2025, 9f.). Aber auch die generelle Frage nach gutem und schlechtem Journalismus könne in einer solchen Diskussion eine spannende Rolle spielen (Löwisch – Herber, 2025, 43ff.). In diesem Zusammenhang forderte Katja Burgherr im März 2025: «…umso wichtiger ist es, dass Kinder bereits in der Schule lernen, was quantitativ hochwertigen Journalismus ausmacht und wie sie journalistische Texte kritisch einordnen können.» (Burgherr, 2025, 24)

Wir als Klasse haben die gestellte Aufgabe sehr spannend gefunden und haben sehr viel Neues gelernt. So haben wir erfahren, was in diesem Moment auf der Welt passiert ist.

Obwohl die Projektwoche kurz war, haben wir in dieser kurzen Zeit mehr vom Weltgeschehen mitbekommen als sonst in einem Monat:

«Die Menschen sollten anfangen, mehr Nachrichten zu hören, weil es wirklich sehr wichtig ist, auch für die Allgemeinbildung. Ich fand es toll, dass wir diesen Auftrag hatten.»

(E. W./SP 2a)

«Ich denke, dass es schon wichtig ist, sich die Nachrichten anzuhören, da man über viele Dinge viel mehr Bescheid weiss. Mir persönlich haben die Nachrichten viel gebracht, da sie sehr informativ waren.»

(S. A./SP 2a)

Diese Aufgabe hat uns allen also sehr viel Spass gemacht! Wir würden allen empfehlen, die «Sechs-Uhr-Nachrichten» zu hören. Morgens natürlich…

(Klasse SP2a)

Dank
Ich möchte meinen beiden Geschichtsklassen der SP2a und SP2b herzlich für ihr Engagement in diesem Projekt danken!

Eure Texte (Test und Webseitenbreiträge) zu lesen war ein Genuss!

(Claude Léderrey)

Bibliographie

Burgherr, 2025	Burgherr Katja, Medienkompetenz beginnt in der Schule, in: Schulblatt, 3/25, 24
De Weck. 2025	De Weck, Roger, «Die Neugier der jungen Menschen bleibt», in: Bildung Schweiz, 5/2025, 8-10
De Weck, 2024	De Weck, Roger, Das Prinzip Trotzdem. Warum wir den Journalismus vor den Medien retten müssen (2024)
Günther-Arndt, 2018	Günther-Arndt, Hilke – Handro, Saskia (Hg.), Geschichtsmethodik (2018)
Löwisch – Herber, 2025	Löwisch, Henriette – Herber, Benedikt, Journalismus für dummies (2025)
Precht – Welzer, 2024	Precht, Richard David – Welzer, Harald, Die vierte Gewalt. Wie Mehrheitsmeinung gemacht wird, auch wenn sie keine ist, 2024